

Kreis Düren Mai 2024

von Karl Josef Linden

Regenrekorde und warme Mainächte

Der letzte Frühlingsmonat Mai bot im Kreis Düren Polarlichter als nächtliches Schauspiel (11.5.) und extreme Niederschläge über 50 l/qm. All das ist nicht zuletzt eine Folge des bisher wärmsten Frühlings seit Messbeginn 1937. In den höheren Lagen des Kermeters war es der zweitwärmste Frühling hinter 2007.

Schauen wir uns den vermeintlichen Wonnemonat im Rückblick mal genauer an. Im Kreis Düren war es in den Niederungen in einigen Orten der nasseste Mai seit Beginn der Beobachtungen. Dennoch blieb es überdurchschnittlich warm bei wenig Sonnenschein.

Es gab eine nur kurze sonnige Phase bei Hochdruckeinfluss zwischen dem 9. und 14. Mai. In diese Zeit fielen auch die zwei oder drei Sommertage mit Höchstwerten von 25-27 Grad.

Die Sonnenscheinbilanz erreichte insgesamt nur 75-90 % des langjährigen Mittelwertes. Folgende Ergebnisse wurden mir bereits gemeldet: Düren 189 Stunden, Kreuzau-Drove 180 Stunden, Vettweiß 178 Stunden, Nörvenich 162 Stunden, Tallage Heimbach 156 Stunden und in Heimbach-Hasenfeld 147 Stunden.

Aufgrund einer eingefahrenen Großwetterlage (ortsfestes Tiefdrucksystem über Deutschland) regnete es im Mai 2024 doppelt so viel wie im langjährigen Monatsmittel. Gewitter und unwetterartige Dauerregenfälle an mehreren Tagen steigerten die Niederschlagssummen. Zum Monatsende konnten die Landwirte nicht mehr auf die aufgeweichten Ackerflächen oder Weiden fahren. Die Abweichungen betragen beim Niederschlag im Kreisgebiet 150 bis 250 Prozent.

Die Starkregenfälle verursachten immer wieder kleinere Überschwemmungen. Besonders heftig waren die gewittrigen Niederschläge am 2. und 24. Mai, hier die höchsten Tagessummen aus dem Kreis Düren: 30 l in Vettweiß und Drove, 34 l in Düren, 37 l in Lendersdorf, 39 l am Tagebau Inden, 45 l in Weisweiler und 51 l in Linnich-Gevenich (24.5.).

Hier einige Mai- Regensummen zum Vergleich: Düren 146 l/qm (Platz 2 seit 1931 hinter Mai 2013 mit 164 l/qm), Jülich-Pattern 183 l/qm (Rekord am Forschungszentrum Jülich bisher 1983 mit 155 l), Nörvenich 149 l/qm (bisheriger Mairekord 1984 mit 145 l/qm).

Aufgrund der Besonderheit des Ereignisses hier weitere Monatssummen: Hasenfeld 113 l, Heimbach 121 l, Schmidt 136 l, Hergarten-Düttling 131 l, Brandenberg 138 l, Lendersdorf und Drove 146 l, Froitzheim 152 l, Linnich 168 l, Tagebau Inden 179 l und am Kraftwerk Weisweiler sogar 199 l/qm.

Schauen wir zum Abschluss auf das Temperaturplus der Mitteltemperaturen von 1,5 bis 2,0°C. In allen Höhenlagen fehlten die klaren, kalten Mainächte. An immerhin 16 Tagen wurden aber in Düren Höchstwerte über 20 Grad erreicht und dazu noch die milden Nächte, das brachte einen der fünf wärmsten Monate seit 1937.

Am wärmsten war der 14. Mai mit 27,7°C in Düren-Lendersdorf (Schmidt 25,1°C). Von Luft- und Bodenfrösten blieben wir überwiegend verschont.

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden